

Konzeption

„Hort an der Grundschule Hausdorf“

INHALT

1. Vorstellung	Seite 2
2. Leitbild	Seite 3
3. Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers	Seite 4
4. Rahmenbedingungen	Seite 4
4a Team	Seite 4
4b Kapazität und Öffnungszeiten	Seite 5
4c Räume und Außengelände	Seite 5
5. Pädagogische Arbeit	Seite 6
5a Grundsätze	Seite 6
5b Aufgaben und Ziele	Seite 7
5c Hausaufgabenbegleitung	Seite 8
5d Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten	Seite 9
6. Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft	Seite 10
7. Beobachtung und Dokumentation	Seite 11
8. Kooperation mit der Schule	Seite 11
9. Qualitätsentwicklung	Seite 11/12
10. Vorbereitung von Übergängen	Seite 13
11. Beschwerdemanagement	Seite 13
11a Beschwerdemanagement – Eltern	Seite 13
11b Beschwerdemanagement – Fachpersonal/ Leitung	Seite 13
12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VII	Seite 14
13. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern	Seite 14

1. Vorstellung

Unser „Hort an der Grundschule“ ist Teil des Kita- und Schulkomplexes in Hausdorf. Sie finden uns in der Hauptstr. 34 in 04680 Colditz OT Hausdorf. Hervorgegangen ist der Hort aus der Einrichtung „Kita Sonnenblume“, welche zu Beginn 53 Kindergarten- und Hortkindern Platz bot.

Auf Grund stetig steigender Kinderzahlen führten Erweiterungen und Umstrukturierungen in Grundschule und Hort dazu, dass sich die Räume des Hortes seit 2024 über den gesamten Komplex verteilen.

Der Kindergarten „Sonnenblume“ befindet sich ebenfalls in diesem Komplex. Wir finden diese Kombination günstig, Kinder können sich so über längere Zeit heimisch fühlen. Auch die Wege für die Eltern verkürzen sich. Der Übergang vom Kindergarten zur Schulzeit fällt durch gemeinsam genutzte Räume (Hausaufgabenzimmer, Turnhalle, Speiseraum) ebenfalls leichter.

Im Umfeld des Hortes befinden sich auch eine Zweigstelle der Bibliothek Colditz, das Sportzentrum „Arche“ mit Turnhalle und Sportplatz, sowie der Sitz des Trägervereines „Ländliches Leben“ e.V. Nicht weit ist der Weg zum öffentlichen Spielplatz in Hausdorf oder in die „Aue“.

Der Einzugsbereich ist der Grundschulbezirk der Grundschule Hausdorf. Viele Kinder wohnen in den benachbarten Dörfern und nutzen den Schulbus. Der Hort ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln / Schulbussen zu erreichen. Direkt vor dem Hoftor befindet sich die Haltestelle. Da diese jedoch an einer stark befahrenen Bundesstraße liegt, begleiten wir die Kinder zu 2 festen Buszeiten: 14:44 / 15:45 Uhr. Alle anderen Busse kann Ihr Kind ebenfalls in Eigenverantwortung nutzen, dazu benötigen wir jedoch ihr schriftliches Einverständnis.

Telefonisch sind wir zu erreichen über 034381 / 55218 / 034381 / 44410 bzw. per Mail über: kita-hausdorf@laendlichesleben.de

In dieser Konzeption finden Sie die Grundlagen und unser Verständnis für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.

Jede Konzeption stellt eine aktuelle Momentaufnahme dar und wird fortlaufend überarbeitet. Sich ändernde Rahmenbedingungen, aktuelle Veränderungen im Sozialen Gefüge und Bedürfnisse der Kinder sind Grundlage ständiger Diskussion der Mitarbeiterinnen unseres Hortes um pädagogische Fragen und Inhalte sowie Fortschreibung der Konzeption

(Mai 2024)

2. Leitbild

In der Satzung des „Ländliches Leben“ e.V. ist als Zweck des Vereins genannt: „...die religiösen, kulturellen, sozialen und politischen Interessen, die Einrichtung sowie den Erhalt einer zukunftsfähigen, krisenfesten Wertschöpfung, besonders der im ländlichen Raum lebenden Menschen zu fördern“

Dies bedeutet sowohl die Besinnung auf unsere Wurzeln, Natur, Umwelt, auf Tugenden ländlichen Zusammenlebens wie gute Nachbarschaft, Unterstützung und Hilfe, als auch die Sicht auf das Moderne, auf neue Wege und Betätigungsfelder, auf ständige Veränderung unserer Gesellschaft.

Das Kind ist Akteur seiner selbst und seiner Entwicklung. Durch Beobachtung und aktives Handeln erleben sie ihre Umwelt. Grundlage für diese Selbstbildung sind bestimmte Rahmen: Verlässliche Bezugspersonen, die Anerkennung als individuelle Persönlichkeit und Selbstsicherheit. Nur so kann sich ein Kind, im Zusammenspiel und Kommunikation mit anderen, eigenständig Wissen aneignen und Lernprozesse mitgestalten.

Kinder sind, wie Erwachsene auch, Lernende. Wir unterstützen sie in ihrem Lernprozess, indem wir ihnen in geschütztem Raum Zeit und Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren und auch durch Versuch und Irrtum zu lernen. Nichts ist hinderlicher auf dem Weg zum Eigenen Ich als eine vorgefertigte Strategie.

Kinder im Grundschulalter erleben eine zunehmende Selbständigkeit und Autonomie. Sie entscheiden z.B. selbst, wo und mit welchem Partner sie spielen möchten. Grundlage ist die Kenntnis und Einhaltung der Regeln an den verschiedenen Orten, innen und außen.

Unsere Kommunikation ist von Offenheit und Wertschätzung untereinander geprägt - sowohl zwischen Erzieherinnen und Kindern, Erzieherinnen und Eltern als auch den Mitarbeitern untereinander. Durch unser Vorleben können Kinder die Formen eines wertschätzenden Umgangs - auch in Konfliktsituationen - üben und festigen. Wie mit einem Kind (Menschen) umgegangen wird, prägt seinen späteren Umgang mit anderen!

- Die Kinder stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.
- Unser Bild vom Kind ist von der humanistischen und ganzheitlichen Betrachtungsweise geprägt. Jeder Mensch und somit auch jedes Kind sind eigenständige, wertvolle Persönlichkeiten, denen ein freier Wille und der Drang nach persönlicher Entfaltung innewohnt. Wir respektieren Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit.
- Wir beachten die Individualität des einzelnen Kindes und unterstützen die Selbstbildung der Kinder. Dies bedeutet nicht, Kinder sich selbst zu überlassen, sondern ihnen in geschütztem Raum Zeit und Möglichkeit zu bieten, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.
- Wir integrieren ausländische Kinder und Kinder, die einer individuellen Förderung bedürfen, in unseren Alltag.
- Wir vermitteln Werte und Normen für ein Zusammenleben in der Gruppe, in der sich jedes Kind angenommen und wohlfühlen kann. Wichtig ist für uns eine offene, gewaltfreie und kommunikative Atmosphäre.
- Die Kinder werden nach Möglichkeit an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt.

3. Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers

- SGB VIII - §§ 22ff
- SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)
- Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- **Hort-und-Ganztagsangebote-Skala (HUGS)** Kriterienkatalog
- Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
- Sächsische Verordnung über die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaVO)
- Datenschutzbestimmungen gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII
- Kita – und Hausordnung

4. Rahmenbedingungen

4a Team

Unser Team besteht aus Erzieherinnen im Alter von 30 – 55 Jahren. Somit besteht auch eine gute Altersmischung, wie sie auch im täglichen Umfeld des Kindes zu finden ist. Die Kinder erleben dabei auch verschiedene Charaktere ihrer Bezugspersonen: ruhig – mütterlich – jugendlich – spontan. Durch das teilgruppenoffene Arbeiten haben die Kinder zu jeder Erzieherin gleichermaßen Kontakt.

Als Staatlich anerkannte Erzieherinnen arbeiten im „Hort an der Grundschule Hausdorf“:

Tina Weiße (Leitung / Staatlich anerkannte Erzieherin – und im Bachelorstudiengang Frühpädagogik, Leitung AG Schulgarten)

Ulrike Berger (staatlich anerkannte Erzieherin, stellvertretende Leitung, Leitung im Kindergarten und Praxisanleiterin)

Staatlich anerkannte Erzieherinnen:

Janine Irmscher, Christina Lauckner, Silke Philipp und Sindy Pietrzak (ebenfalls auch Praxisanleiterin).

Als Erziehungshelferin ist Marietta Gronau gruppenübergreifend tätig. Ines Knebel ist zweimal wöchentlich in unserem Hort und bietet kreatives Arbeiten an. Sie leitet ebenso die AG „Kreatives Arbeiten“.

Unser Team wird von einem Auszubildenden unterstützt, welcher im Dualen Studium zum Erzieher an der ESO in Rochlitz studiert

Auch Praktikanten und Praktikantinnen aus Schule (ab 8. Klasse) und beruflicher Ausbildung (Sozialassistentin, Erzieherin) nutzen unsere Kita um Praxiserfahrungen machen zu können. Gleichzeitig bringen sie auch neue Impulse für unsere tägliche Arbeit mit.

Diese stellen sich zusätzlich an der Pinnwand in den jeweiligen Bereichen in einem kleinen „Steckbrief“ vor.

Zu unserem Team gehören ebenso Marion Schöne und Ulrich Papsdorf.

Frau Schöne kümmert sich liebevoll um die Vesperversorgung der Kinder und wird auch als Erziehungshelferin eingesetzt, während Herr Papsdorf als Hausmeister für Ordnung, Sauberkeit und kleine Reparaturen zuständig ist. Die Arbeitszeit liegt in der Öffnungszeit der KiTa, so dass auch diese Tätigkeiten für die Kinder erlebbar sind. So sind auch sie Kontaktperson für alle Kinder.

Wir sind ein gutes Team, in dem das Klima stimmt und in dem sich einer auf den anderen verlassen kann.

4b Kapazität und Öffnungszeit

Wir verfügen über eine Kapazität von 129 Plätzen. Integrationsplätze sind nicht ausgewiesen. Bis auf 2 Kinder besuchen zurzeit alle Schulkinder unseren Hort. In der Schulzeit ist der Hort von 6 – 7:30 Uhr und von 11 -17 Uhr geöffnet. Die Betreuung von 16 – 17 Uhr wird gemeinsam mit dem Kindergarten angeboten.

In den Ferien öffnen wir entsprechend des tatsächlichen Betreuungsbedarfes unserer Eltern. In der Regel ist dies von 6:30 Uhr bis 16:30 Uhr. Während der Sommerferien ist der Hort für zwei Wochen geschlossen. Die Eltern werden bis zu den Herbstferien eines jeden Schuljahres über die Schließzeit des Schuljahres informiert. Während dieser Schließzeit ist eine Bedarfsbetreuung über unseren Kindergarten möglich.

Weitere Schließzeiten:

- 24. – 31. Dezember
- Freitag nach Himmelfahrt
- zwei pädagogischen Tage im Jahr. Diese richten sich nach den Schließzeiten der Grundschule und werden, sowie festgelegt, sofort bekannt gegeben

Während dieser Schließzeiten gibt es keine Bedarfsbetreuung.

4c Räume und Außengelände

Mit der Umstrukturierung im Jahr 2024 beginnen wir erstmals mit Arbeiten in klassenreinen Gruppen. Je nach Gruppenstärke wird jede Gruppe durch eine oder zwei Bezugserzieherinnen geführt. Diese Veränderung aus der heterogenen Gruppenstruktur in eine homogene entstand durch neue räumliche Voraussetzungen und wir erhoffen uns dadurch ebenfalls eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrerinnen und den Gruppenerzieherinnen im Hort.

Wir verfügen nun über 5 eigene Horträume, 3 im Gebäude am Schulhof, 2 im Gebäude am Speiseraum. Außerdem haben wir einen Klassenraum im Schulgebäude mit der Schule in Doppelnutzung. Weitere Klassenräume dienen in Absprache mit der Grundschule am Nachmittag zur Erledigung der Hausaufgaben. In den neuen Räumen am Speiseraum werden mit Sicht auf die Entwicklung der Selbstständigkeit und den Übergang zur weiterführenden Schule zukünftig 3. und 4. Klassen betreut. Im Hortgebäude steht uns ein Mehrzweckraum zur Verfügung. Der Speiseraum der Grundschule wird von den Kindern nachmittags ebenfalls zum Vespere oder für Tischspiele genutzt.

Wir verfügen zudem über eine kleine Hortküche, welche in der Schulzeit zur Vesperversorgung dient. Ebenso, vor allem aber in den Ferien, wird da auch gemeinsam gekocht und gebacken.

Für das Spiel im Freien lädt der Schulhof, mit Sand- und Rasenfläche, Klettermöglichkeiten und Tischtennisplatte, die Kinder zu Aktivitäten ein. Im Jahr

2023 konnten wir mit Spendengeldern eine Wassermatschanlage aufbauen, welche von den Kindern rege genutzt wird.

Verschiedene Bodenarten (Pflasterstein, Sand, Asphalt, Wiese) bieten auch die Möglichkeit zu unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungen. Auch hier arbeiten wir weiter an der Gestaltung, um den Kindern mehr Möglichkeiten für ein fantasievolles Spiel zu ermöglichen.

Ebenfalls ist die Nutzung des Hartplatzes zum Fußballspiel möglich und sehr beliebt.

5. Pädagogische Arbeit

5a Pädagogische Grundsätze

Unsere pädagogische Arbeit gestaltet sich teilgruppenoffen, wobei es für jede Gruppe eine bzw. zwei Erzieherinnen als Bezugspersonen gibt. Da wir teilgruppenoffen und gruppenübergreifend arbeiten, können sich alle Kinder im Hortalltag aber auch vertrauensvoll an jede andere Erzieherin wenden, wenn es Sorgen oder Nöte gibt.

Die Hortkinder kommen direkt aus der Schule eigenständig zu uns. In der ersten Zeit werden die Erstklässler aus dem Klassenzimmer abgeholt, um Sicherheit zu bieten. Nach einer Eingewöhnungszeit können sie dies dann schnell eigenständig. Je nach Stundenplan gehen die Kinder mit ihrer Lehrerin oder Erzieherin gemeinsam essen. Hausaufgaben werden gruppenintern oder gruppenübergreifend angeboten, ebenso wie weitere Spiel-, Kreativ-, Aktivitäts-, oder Gesprächsangebote.

Größere Kinder übernehmen innerhalb der sozialen Gruppe eine Vorbildfunktion und auch Verantwortung für jüngere Kinder. Jüngere Kinder lernen auch von den älteren Kindern und auch die Rolle der Erzieherin ändert sich. Lernen ist ein wechselseitiger Prozess, denn auch die „Großen“ lernen von den „Kleinen“. Wir praktizieren Patenschaften zwischen den Kindern.

Während der Spielzeit können die Kinder ihren Aufenthaltsort frei wählen - auch in anderen Gruppen, auf dem Hof oder dem Hartplatz. Hier ist Absprache untereinander, sowie die Kenntnis der Regeln in den einzelnen Bereichen und deren Einhaltung, Voraussetzung. Hortkinder bedürfen keiner ständigen Aufsicht - mit zunehmendem Alter ist im Hinblick auf das Selbstständig werden ein Aufenthalt ohne Erwachsene in Räumen oder Freiflächen wichtig.

Die Ganztagsangebote der Grundschule sind ebenso altersgemischt, in dieser Zeit finden sich im Hort dann auch neue kleine Spielgruppen zusammen.

Das Team akzeptiert die Freiwilligkeit der Kinder. Die Kinder akzeptieren gleichzeitig die Freiwilligkeit der anderen Kinder, mit denen sie zusammen im Hort ihre Zeit verbringen.

Durch die teilgruppenoffene Arbeit ändert sich die traditionelle Aufgabe der Erzieherin. Wir sind Begleiter, Unterstützer, Helfer - auch bei Konflikten, Anreger und auch Vertrauensperson bei Sorgen, Nöten oder kleinen Geheimnissen. Unser Verhältnis zum Kind ist durch Partnerschaftlichkeit und gegenseitige Anerkennung gekennzeichnet. Kinder werden nicht bevormundet, sie werden an Entscheidungen beteiligt.

Wertschätzung gegenüber Kindern im Besonderen und Menschen im Allgemeinen ist eine positive gefühlsmäßige Grundhaltung des Einzelnen. Diese positive Grundhaltung drückt sich mit Achtung des Anderen aus und lässt sich ebenso mit emotionaler Wärme und gegenseitiger Rücksichtnahme umschreiben. Wir akzeptieren jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und Wahrnehmungen. In unserer

Kommunikation achten wir darauf, nicht nur die sachliche Ebene, sondern auch die Beziehungsebene wahrzunehmen und auch auf dieser zu agieren. Mit der Anerkennung der individuellen Persönlichkeit jedes Kindes werden wir auch zu Vertrauenspersonen und erlangen Zugang zu ihrer Welt.

5b Aufgaben, Ziele und Methoden

Nach dem Sächsischen Kitagesetz haben Kindertageseinrichtungen, zu denen unser Hort gehört, einen ganzheitlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Der Sächsische Bildungsplan bildet hierbei die Grundlage für unsere pädagogischen Arbeit. Unser Hort befindet sich, wie auch der Kindergarten „Sonnenblume“ in Trägerschaft des Vereins „Ländliches Leben“ e.V., ebenfalls mit Sitz in Hausdorf. Ausgehend von unserer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Kindes, richtet sich unsere pädagogische Arbeit darauf, den Kindern entsprechend ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes Zeit und Raum zum Erleben, Erfassen, Erproben, Erfahren und Erforschen anzubieten. Das Kind erlebt und erfährt seine Umwelt in der Gesamtheit aller seiner Entwicklungsbereiche.

Als familienergänzende Einrichtung möchten wir mit unserem Fachwissen Eltern und Familien bei der Bildung und Erziehung des Kindes unterstützen. Dazu streben wir eine Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten an.

Wir erfüllen damit einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption.

Unsere Aufgaben leiten sich aus dem Sächsischen Kindertagesstätten Gesetz und dem Sächsischen Bildungsplan ab. Wir stehen familienergänzend und auch beratend den Eltern zur Seite.

Wie schon im Kindergarten, sind auch im Hort die sechs Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Diese sind:

- Somatische Bildung
- Soziale Bildung
- Kommunikative Bildung
- Ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Mathematische Bildung

Diese Bildungsbereiche werden nicht nur in unseren zusätzlichen Angeboten berücksichtigt – sei es bei Gruppengesprächen, Tischspielen, Kochen und Backen, Singen, Entspannungsangeboten, kreativen Tätigkeiten, Erkundungen in der Umgebung oder gewaltfreien Konfliktlösungen – sondern auch im gesamten Alltag integriert.

In den Hortgruppen haben Kinder der 1. bis 4. Klasse die Möglichkeit, gemeinsam ihre freie Zeit nach ihren Interessen sinnvoll zu gestalten.

Im Hort zielen wir auf die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hin. Das Spiel der Kinder in den Räumen oder im Freien ist zunehmend selbst bestimmt. Kinder sollen ihre Spielideen selber finden und verwirklichen können. Dazu gehört, dass sie sich in den Räumen und im Garten allein aufhalten können. Wichtig ist hier, wie schon im Kindergarten und in allen späteren Bereichen des Lebens, die Einhaltung der Regeln. Wir wollen die Kinder befähigen, sich in Kleingruppen auch allein im Freien aufzuhalten und zu spielen.

Neben den individuellen Interessen lassen wir aber nicht die Entwicklung des Gruppenlebens außer Acht. Gemeinsam wird besprochen, welche Gruppenaktivitäten es in der nächsten Zeit geben soll, wer bei der Vorbereitung hilft usw. Auch im Hort unterstützen wir die Entwicklung einer Streitkultur der Kinder, in der das Aushandeln von unterschiedlichen Interessen ohne Zwang mit Argumenten und Kompromissbereitschaft erfolgt.

Wir fördern im Zusammenleben mit den Kindern das Einüben von Konfliktlösung, Entscheidungsfindung und das Eingehen auf Gefühle und Bedürfnisse anderer. Im Argumentieren entwickeln die Kinder eine eigene Identität in der Gruppe und die Fähigkeit zur Kooperation. Sie erfahren Anerkennung und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Das Hortalter ist geprägt von dem Bedürfnis nach Freundschaften. Im Miteinander erfahren die Kinder, welche Umgangsweisen Erfolg haben, welche eine Freundschaft belasten oder zerstören. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bemühen, Freundschaften aufzubauen und zu erhalten. Auch Akzeptanz und Toleranz anderen Kulturen gegenüber soll den Kindern vermittelt werden.

Durch das teilgruppenoffene Arbeiten haben die größeren Kinder auch die Möglichkeit, ihre Zeit mit Jüngeren und Freunden aus der Kindergartenzeit zu verbringen. Dabei üben sie auch Rücksichtnahme auf Schwächere und bieten Hilfe an.

5c Hausaufgabenbegleitung

Die Erledigung der Hausaufgaben hat im Hort einen eigenen Stellenwert, ist aber NICHT vorrangige Aufgabe des Hortes. Hausaufgaben dienen der Vertiefung und Festigung des in der Schule Gelernten. Unser Ziel ist es, die Kinder zur Selbstständigkeit zu führen und ihnen bei Bedarf Hilfestellung zu geben. Wir unterstützen sie dabei, ihren eigenen Arbeitsrhythmus zu finden.

Hausaufgaben werden nicht auf Vollständigkeit und Richtigkeit kontrolliert. Hausaufgaben liegen im Verantwortungsbereich der Schule. Fehler werden belassen, damit die Eltern, aber auch die Lehrer/innen kein verfälschtes Bild der Schülerinnen und Schüler bekommen. Bei Bedarf geben wir natürlich kleinere Hilfestellungen, erteilen jedoch keine Nachhilfe.

Hausaufgaben müssen aber auch in einem angemessenen Zeitraum von den Kindern erledigt werden können. Es sollte kein Kind länger als 30 min arbeiten. Wenn ein Kind sichtbar erschöpft, die angemessene Zeit überschritten ist und es auch mit Hilfe nicht vorankommt, unterbrechen wir die Hausaufgaben mit einem Vermerk an Eltern und Lehrer. Auch beim Besuch eines Ganztagsangebotes der Grundschule kann in Absprache mit Eltern und Lehrern die Hausaufgabe abgebrochen werden. Dies ist auch in der Kooperationsvereinbarung zwischen Grundschule und Hort festgelegt.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Hort und Elternhaus ist hier wichtig! Wir bitten Sie als Eltern, das Hausaufgabenheft Ihres Kindes täglich auf Hinweise zu überprüfen.

Unsere Hausaufgabenzeit liegt nach einem gemeinsamen Mittagessen und der Möglichkeit zum Entspannen oder Austoben zwischen 12 und 14:30Uhr.

Ab Klasse 3 legen wir besonderen Wert auf eine eigenständige Erledigung der Hausaufgaben – in Vorbereitung auf den Besuch der weiterführenden Schulen ab Klasse 5.

Wir fördern besonders auch die Gruppenarbeit!

Mittwochs und freitags sowie vor Feiertagen wird im Hort keine betreute Hausaufgabenzeit angeboten. Wir nutzen diese Zeit vorrangig für das Gruppenleben: Feiern, kleine Ausflüge oder Spiel- und Kreativstunden die alle Kinder gemeinsam erleben können.

Kinder können jedoch eigenständig ein Klassenzimmer aufsuchen und Ihre Aufgaben erledigen.

5d Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten

Kinder sollen ihren Alltag mitbestimmen, sich aktiv in den Hortalltag einbringen, Vorschläge machen und Verantwortung übernehmen.

Kinder teilhaben und partizipieren zu lassen bedeutet für uns, aber auch für Eltern, nicht nur zuzulassen, sondern auch zu fördern, dass Kinder sich in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbringen.

In den einzelnen Gruppen wird im Herbst der Kinderrat gewählt. Dieser kann sich eigenständig treffen, feste Zeiten werden jedoch ebenso vereinbart. Zu diesen Treffen sind dann auch Erzieherinnen und / oder Leitung dabei. Aufgabe des Kinderrates ist unter anderem, Wünsche, Themen der Gruppen oder Probleme an uns heranzutragen, mit uns gemeinsam zu diskutieren und Lösungen zu suchen. Sie geben die Ergebnisse dieser Beratungen an ihre Gruppe weiter. Im Kinderrat erlernen die Kinder demokratische Grundformen.

Unsere Kinder entscheiden selbst, ob sie an einem zusätzlichen Angebot des Hortes teilnehmen. Ebenso sollte die Entscheidung für ein Ganztagsangebot gemeinsam mit dem Kind in seinem Interesse getroffen werden. Diese Entscheidung ist dann für ein Schuljahr bindend! Ihr Kind muss das wissen.

In unserem Hort entscheiden die Kinder selbst:

- mit wem sie zu welchem Zeitpunkt wo spielen
- welche Erzieherin oder Mitarbeiter/in sie als ihren Ansprechpartner auswählen
- ob und wann sie den Hof oder den Hartplatz am Nachmittag nutzen

Wichtig ist für uns, dass unsere Kinder sich aktiv einbringen:

- Sie machen Vorschläge, wie wir die Ferien abwechslungsreich und interessant gestalten können. Dazu finden Befragungen statt.
- Besondere Höhepunkte (Feste und Feiern) orientieren sich an den Wünschen und Interessen der Kinder.
- Sie entscheiden mit, welche Spielmaterialien angeschafft werden sollen.

Nicht immer sind Kinder mit allem einverstanden, was sie im Hort erleben. Jedes Kind muss daher die Möglichkeit haben, seinen Unmut zu äußern und Situationen zu klären. Im gesamten Alltag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerden vorzutragen.

Mit kleinen Impulsen werden sie angeregt, auch Negatives vorzutragen („Worüber hast du dich geärgert? Was hat dir nicht gefallen? Ich habe bemerkt...“).

Bei konkreten Beschwerden eines Kindes ist zumeist die Gruppenerzieherin erster Ansprechpartner, jede andere Mitarbeiterin nimmt dies aber ebenso entgegen.

Die Beschwerden werden ernst genommen und dokumentiert. Beschwerden zeigen zunächst erst einmal ein Missverhältnis von Kinderwunsch und Realität auf, bieten dadurch aber auch die Chance für Verbesserungen in unserer Arbeit.

Gemeinsam wird mit allen Beteiligten über das Problem gesprochen und eine Lösung gesucht. Manchmal ist es auch notwendig, dass sich das gesamte Team darüber

austauscht. In diesem Fall werden die Kinder um einige Tage Geduld (bis zur nächsten Dienstberatung) gebeten.

Die Kinder erhalten in jedem Fall eine möglichst zeitnahe Rückmeldung und Erklärung über eine Entscheidung.

Nicht jedes Kind traut sich, mit einer Beschwerde an die Erzieherinnen heranzutreten. Daher haben die Kinder in jeder Gruppe über einen Hortbriefkasten die Möglichkeit, dies anonym zu machen. Dieser Kasten kann sowohl als Kummerkasten als auch als Wunsch- und Beschwerdebox genutzt werden und wird regelmäßig vom Kinderrat geleert. In den Zusammenkünften werden dann die Wünsche und Probleme in der Gruppe besprochen.

6. Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft

Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder an.

Vor Schuleintritt findet der gemeinsame Elternabend von Schule und Hort für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger statt. Hier erhalten die Eltern viele Informationen rund um den Schul- und Hortalltag. Bei Vertragsabschluss nutzen viele Eltern die Gelegenheit, um sich intensiv über unsere pädagogische Arbeit in einem persönlichen Gespräch zu informieren.

Eltern können jederzeit Wünsche und Vorschläge zur Ausgestaltung unseres pädagogischen Alltags äußern. Gern nehmen wir die Anregungen der Eltern an und besprechen hort- und schulintern, inwieweit eine Umsetzung der Anregung möglich ist. Dazu gehört selbstverständlich auch der konstruktive Umgang mit Kritik der Eltern. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Eltern und dem Team der Erzieher/innen.

Der Hortelternrat wird bis zu den Herbstferien in den Elternversammlungen gewählt. Je nach Aktualität lädt die Elternvertretung die Leitung zu Elternratssitzungen ein. Gemeinsam bereiten wir Feste und Aktivitäten vor.

Mit den Eltern, die täglich ihre Kinder aus dem Hort abholen, finden je nach Bedarf Tür- und Angelgespräche statt. Die Eltern haben zusätzlich die Möglichkeit, nach Vereinbarung eines Termines, ein ungestörtes Gespräch mit der Hortleitung oder der Bezugserzieher/in zu führen. Viele der Kinder fahren mit den Schulbussen nach Hause. Hier ist es uns wichtig, dass auch die Eltern regelmäßig - günstigstenfalls wöchentlich, mindestens aber monatlich - in den Hort kommen und auch mit der Erzieherin ins Gespräch kommen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres finden in der Schule und im Hort Elternabende in jeder Klasse statt. Mit der Umstellung auf klassenreine Gruppen streben wir gemeinsame Elternabende von Schule und Hort an.

In den jeweiligen Bereichen finden Eltern Informationen über Aktuelles in den Gruppen, ebenso bemühen wir uns in Elternbriefen und Informationsschreiben die Eltern zu erreichen und für unseren Hort zu interessieren.

Interessierte Eltern unterstützen uns bei der Ausgestaltung unserer Feste bzw. Höhepunkte und helfen uns bei deren Vorbereitung. Ebenfalls begleiten Eltern uns bei Ausflügen

Entwicklungsgespräche werden im Regelfall in Kooperation mit der Schule angeboten. Es besteht natürlich immer die Möglichkeit für ein Gespräch mit der Gruppenerzieherin.

7. Beobachtung und Dokumentation

Wie schon im Kindergarten, werden auch im Hortalter Beobachtungen der Erzieher zur Entwicklung Ihres Kindes dokumentiert.

Ausgehend von den Beobachtungen, werden Aktivitäten geplant und angeboten. Den Kindern werden, um den Selbständigkeitsprozess zu fördern, die entsprechenden Materialien, Zeit und Raum zur Verfügung gestellt.

Ebenso dienen unsere Beobachtungen dazu, um in Entwicklungsgesprächen, bezüglich des Entwicklungsstandes und des Spiel- und Sozialverhaltens, aussagefähig zu sein, sowie Ziele zur Förderung zu erarbeiten. In den wöchentlichen Dienstberatungen werden Beobachtungen ebenso besprochen, gemeinsame Handlungsweisen geplant und verbindlich festgeschrieben.

Für jedes Kind gibt es eine Portfoliomappe, welche die Kinder am Ende ihrer Hortzeit mitnehmen dürfen. In dieser werden die Kunstwerke der Kinder gesammelt, kleine Geschichten vom oder für das Kind, Fotos und Erlebnisse. Diese Mappe gehört dem Kind und liegt auch in seiner Verantwortung. Wie gefüllt die Mappe am Ende der 4. Klasse ist, entscheidet vor allem jedes Kind selbst durch seine aktive Mitarbeit.

8. Kooperation mit der Schule

Die Kooperation zwischen Hort und Grundschule ist, mit dem Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen, wichtiger denn je - so sagt es auch der Sächsische Bildungsplan. Zum Wohle des Kindes ist ein gemeinsames Bildungsverständnis von Grundschule und Hort die Basis für Bildungsprozesse, die sich an den Stärken des Kindes orientieren.

Gemeinsame Elternabende sollen ein Miteinander von Schule und Hort verdeutlichen. Höhepunkte im Schuljahresverlauf werden bisher nur teilweise gemeinsam geplant und durchgeführt. Dies soll sich in Zukunft verstärken (Projektwoche, Fasching, Sportfest, besondere Projektstage, Abschluss der vierten Klassen, Tag der offenen Tür, Schul- und Hortfest). Wir halten eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule für äußerst wichtig. Regelmäßig finden Gespräche zwischen der Hort- und Schulleitung statt, ebenso zwischen den Lehrerinnen und Erzieherinnen, sowie der Sozialarbeiterin der Grundschule. Auch hier dringen wir darauf, dies zu verstärken, zum Beispiel durch gemeinsame Beratungen und Fortbildungen.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist in der Kooperationsvereinbarung festgehalten, die jährlich evaluiert und überarbeitet wird.

9. Qualitätsentwicklung

Bei unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag ist es wichtig, in der täglichen Arbeit persönliches Engagement, hohe Motivation und Einsatzbereitschaft zu zeigen. Wir orientieren unsere Arbeit an den Themen der Kinder. Deshalb ist es auch unsere Pflicht, uns selbst weiterzuentwickeln. Wir verstehen die Kinder als Lernende. Gleichzeitig sind auch wir Erzieherinnen ebenfalls Lernende und sind gefordert, unser Handeln zu hinterfragen.

Um unsere pädagogische Arbeit bestmöglich ausführen zu können, stehen uns eine Reihe von Maßnahmen zur Selbst- und Weiterbildung offen.

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass jede Erzieherin 5 Tage im Jahr für Weiterbildungen freigestellt wird. Angebote dazu erhalten und nutzen wir vom

Jugendamt des Muldentalkreises bzw. vom Landesjugendamt sowie weiteren Bildungsträgern.

Einmal jährlich wird gemeinsam mit der Kita „Sonnenblume“ eine einrichtungsinterne Fortbildung durchgeführt, bei der wir uns zu bestimmten Problemen extern beraten lassen und weiterbilden

(z.B. Sprachentwicklung, Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen...)

Durch das Lesen von Fachzeitschriften und Fachbüchern und Online - Studium sind wir ebenso um die ständige Erweiterung unserer Fachkompetenz bemüht.

Eine messbare und vergleichbare Qualität in unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig. Aus diesem Grund wurden unsere Wege immer wieder überdacht, reflektiert und notwendige Veränderungen herbeigeführt und dokumentiert. Wir haben im Team, ebenso wie die anderen Kitas des „Ländlichen Lebens“, ein

Qualitätshandbuch für unsere Einrichtungen erarbeitet, welches mit der Hort- und Ganztagsangebote-Skala (HUGS) arbeitet. Hier ist ersichtlich, welche Kriterien wir in den verschiedenen Bereichen - angefangen von der Ausstattung in der KiTa über Möglichkeiten der Kinder zu Spiel, Entdeckung, Freiheit, Aktivitäten außerhalb der KiTa bis hin zur Fortbildung der Erzieherinnen, als wichtig empfinden und wie wir diese Belange in unserem Hort umsetzen.

Dieses Handbuch wird in regelmäßigen Abständen auf Aktualität überprüft und bei Veränderungen im Team neu bearbeitet.

Jährlich wird eine Analyse auf Grundlage der HUGS erstellt, die einzelnen Gruppen und die gesamte Einrichtung betreffend.

Diese Analyse zeigt uns, an welcher Stelle wir die Qualität unseres Hortes noch verbessern können und müssen. Die Fortschreibung der Konzeption ist stets Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ergebnisse aus der Analyse der HUGS werden regelmäßig in die Konzeption eingearbeitet.

Monatliche Teamberatungen außerhalb der Dienstzeit dienen dazu, Erfahrungen weiterzugeben, Probleme zu diskutieren, neuen Sichtweisen auf verschiedene Bereiche nachzugehen. Hier werden anstehende Projekte geplant und miteinander so abgestimmt, dass jede Erzieherin ihre Stärken bestmöglich einbringen kann.

Auf der Grundlage von Entwicklungsbögen werden in den Teamberatungen auch Fallbesprechungen zur Entwicklung einzelner Kinder durchgeführt.

Alle zwei Jahre nehmen alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung an der Weiterbildung zur „Ersten Hilfe am Kind“ teil.

Pädagogische Tage werden in Abstimmung mit den Schließtagen der Schule geplant. Entsprechend den Vorgaben des Trägers, stehen dem Hort-Team zwei pädagogische Tage pro Schuljahr zu. Ein pädagogischer Tag dient dabei dem Austausch zu einem gemeinsam zu bearbeitendem Thema, welches sich durch Evaluation unserer Arbeit ergibt.

10. Vorbereitung von Übergängen

Bereits den Termin zur Schul- und Hortanmeldung bieten Grundschule und Hort gemeinsam an.

Ebenfalls gemeinsam mit der Grundschule findet ein gemeinsamer Elternabend für die zukünftigen Grundschulkinder statt. Hieran nehmen die Schul- und Hortleitung, die zukünftige Klassenlehrerin und die Erzieherin(nen) des Hortes teil, um den Eltern alle möglichen Fragen zu beantworten.

Die Vorschulkinder der vier eng mit zusammenarbeitenden KiTa´s des "Ländliches Leben" e.V. besuchen die Grundschule nach den Winterferien bis zum Beginn der Sommerferien an von der Schule festgelegten "Schnuppertagen". Hier streben wir an, dass die Erzieherin der zukünftigen ersten Klassen zukünftig teilnimmt, um die Kinder kennenzulernen. Ebenso ist angedacht, dass die Kinder auch am Nachmittag in unseren Räumen spielen und das Außengelände erkunden können.

Mit Ende der Grundschulzeit wechseln unsere Schulkinder in weiterführende Schulen und müssen in der Lage sein, ihre ihnen nun zur Verfügung stehende Freizeit sinnvoll zu verbringen. Über die vier Jahre, die unsere Kinder den Hort besuchen, haben sie verschiedene Freizeitmöglichkeiten kennen gelernt. Sie haben Erfahrungen mit den Schulwegen, Benutzung von Bussen, den Regeln des Straßenverkehrs gemacht und wurden in ihrer Eigenständigkeit, auch in Bezug auf ihre schulische Arbeit und der Hausaufgaben, gefördert und gefordert.

11. Beschwerdemanagement

11a Beschwerdemanagement – Eltern

Wir bitten um einen offenen Umgang mit Kritik und Beschwerden. Nur wenn wir von Unzufriedenheit wissen, können wir auch entsprechend reagieren.

Die Eltern können ihre Beschwerden persönlich, telefonisch, per E- mail oder über den Elternsprecher äußern. Der Elternrat spricht in Versammlungen Beschwerden offen an und sucht gemeinsam mit dem Team nach Lösungen. Ebenso gibt es bei Elternabenden immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder etwas gemeinsam zu klären. Bei Problemen wird immer ein kurzfristiger Gesprächstermin gesucht.

11b Beschwerdemanagement – Fachpersonal/ Leitung

Ebenso wie bei den Eltern ist, auch beim Personal ein offener Umgang mit Problemen und Beschwerden wichtig. Die Hortleitung ist offen für Beschwerden. Beschwerden werden systematisch, zügig und mitarbeiterorientiert geklärt. Die ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung unserer Qualität. Mitarbeitergespräche finden jährlich statt. Sie werden schriftlich dokumentiert.

12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Verfahrensweise gemäß Kinderschutzkonzept für die Einrichtungen im Bereich des Ländlichen Leben e.V. umgesetzt.

Es ist die Pflicht aller Mitarbeiterinnen des Hortes, bei vermuteter Kindeswohlgefährdung auf die Inanspruchnahme von Hilfen bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Erweist sich dies als unzureichend bzw. ist der wirksame Schutz des Kindes nicht mehr gewährleistet, muss der Hort die zuständige Stelle unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen informieren. Für diesen Fall liegen die Vorgehensweisen im Rahmen des Schutzkonzeptes des „Ländliches Leben“ e.V. in schriftlicher Form jeder Erzieherin vor

13. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern

Hauptzielgruppe unserer Öffentlichkeitsarbeit sind die Eltern. Mit Elternbriefen und den Informationstafeln im Hort bemühen wir uns, unsere tägliche Arbeit transparent zu machen.

Enge Zusammenarbeit besteht mit den Kindergärten des Vereins "Ländliches Leben" e.V.: allen voran die Kita "Sonnenblume" in Hausdorf, die Kita´s in Erlbach, Sermuth und Zschadraß.

In unserer Öffnungszeit am Morgen und späten Nachmittag, sowie in den Ferien werden auch Kinder aus dem Kindergarten Hausdorf und dem Hort gemeinsam betreut. In der Schließzeit des Hortes in den Sommerferien gibt es die Möglichkeit der Bedarfsbetreuung in der Kita in Hausdorf.

Zu besonderen Anlässen öffnen wir unser Haus für Gäste (Elternabende für neue Schulanfänger, Tag der offenen Tür). Hier besteht die Möglichkeit, uns und unsere pädagogische Arbeit vor Ort persönlich kennen zu lernen.